



Zusammenwirken aller Teile meiner Gesamtkraft ist, desto mehr muß und will ich anderen erhebenden und befruchtenden Einrichtungen schenken. Mein Herz insbesondere — dessen gediegenes Gefüge einseitige Bestrebungen in Bekämpfung der hohen Aufgabe, die es zum Wohl der Vaterlandsglieder der Monarchie zu erfüllen hat, zu lösen geeignet wäre — möge wissen, daß ich nie der Rechte und der Befugnisse mißbrauche, welche einem obersten Kriegsherrn verbürgt sind. Gemeinsam und einträchtig, wie es ist, soll mein Herz bleiben, die starke Macht zur Verteidigung der österreichisch-ungarischen Monarchie gegen jeden Feind. Getreu ihrem Eide, ist meine Gesamtkraft, fortwährend auf dem Wege erster Pflichten, durchdrungen von jenem Geist der Einigkeit und Harmonie, welcher jene nationale Eigenart achtet und alle Gegensätze löst und die besonderen Vorzüge jenes Volkstammes zum Wohl des großen Ganzen verwertet."

Der Armeebefehl des Kaisers Franz Josef macht das größte Aufsehen. Er findet in den Wiener Organen aller Parteien ungeteilte Zustimmung. Man erblickt darin eine feierliche Willensäußerung des Monarchen und zugleich eine Warnung an alle Parteien, in Eifer nicht an die ungarische Opposition, die das einseitige Gefüge der österreichisch-ungarischen Armee durch nationale Forderungen zerschellen wollen. Die „N. Fr. Pr.“ erblickt in der Kundgebung des Kaisers bereits den Beginn eines konstitutionellen Verhältnisses, das sich in Ungarn kein Ministerium findet und das ein nationales Ministerium bilden sollte. Die „N. Fr. Pr.“ erblickt in dem Armeebefehl ein Gebot der Entschiedenheit, die Armee in die Einheit des Reiches um dessen Erhaltung und Zukunft wieder zu bringen. Das „Herold“ „Baterland“ sagt, der Kaiser habe das erlösende Wort gesprochen; der Armeebefehl bestätige, daß die Armee die feste Stütze des Reiches ist, gegen welche die vorläufigen Neuerungen vergebens anstürmen werden.

Der Armeebefehl des Monarchen erregt auch in Pest das größte Aufsehen. Während er in den Kreisen der liberalen Partei als das letzte Wort des Monarchen bezüglich der nationalen Forderungen aufgeführt wird und als ein Gebot der Entschiedenheit, die Armee durch die Einigkeit des Reiches um dessen Erhaltung und Zukunft wieder zu bringen, erweckt er in den Kreisen der Opposition einseitige Gefühle. Diese Kreise betrachten den Armeebefehl als einen die Würde der Nation gefährdenden und die bringende Forderung an die Kaiserin, sofort eine Konferenz der Partei einzuberufen, um über deren weitere Stellungnahme zu beschließen.

### Italien.

Der Besuch des Kaiserpaars. Wie der „Mattino“ meldet, wird die Kaiserin das Baren und der Kaiser von Mailand nach Mailand zwischen dem 23. und 30. Oktober erfolgen. Nach der Kaiserin soll in Rom fünf drei Tage verweilen. In Begleitung des Kaisers werden sich die Minister Graf Lambrosoff und Baron Frederici befinden.

### Niederlande.

#### Der holländische Etat.

Das den Generalstaaten unterbreitete Budget für 1904 zeigt die Einnahmen auf 164 und die Ausgaben auf 176 Millionen Gulden fest. Der Defizitbetrag hat sich um 576 000 fl. verringert. Der Finanzminister hat die Budgetgesetze dem Reichstag vorgelegt und angedeutet, daß die Budgetgesetze, die er aus der Revision des Reichstages erwartet. Die Kosten der militärischen Maßnahmen während der Abreise im April belaufen sich auf 1 100 000 fl.

### Schweden.

#### Änderung eines Handelsvertrages.

Das holländische Reich ist, die Schweden werden den Handelsvertrag mit Italien vor Ende der laufenden Woche kündigen.

### Ungarn.

#### Politisierung?

Eine Nachricht aus Sofia besagt, die ungarische Regierung habe drei Divisionen unter die Waffen gerufen; der türkische Kommandant habe gegen diese Mobilisierung Protest eingelegt und die ungarische Regierung habe dem englischen diplomatischen Agenten, welcher um Klärung dar, erklärt, daß der Befehl regel kein aggressiver, sondern nur defensiver Charakter innehaben.

### Cerbien.

#### König Peter.

Von unrichtiger Seite wird aus Wien geschrieben: Der Belgische offizielle Telegramm besagt, daß die Nachricht, König Peter habe den Thron abgesetzt, nicht wahr sei. Die Offiziere, welchen das Juni-Ministerium zur Last falle, angemessene Galtung ändern zu lassen, zu bemerken. Man dürfe sich von einer glaubwürdigen Seite, daß ein diesbezügliches, in selbständigen Ausdrücken gehaltenes Schreiben existiert, daß es aber unerschütterlich gelassen ist. Die Kunde des traditionellen Wohlwollens zwischen den beiden Herrschern ist nicht zu bezweifeln, und es so lange bleiben, als Peter die Krone über den Thron nicht haben wird, dem vom Kaiser persönlich ausgesprochenen Wunsch, die Wörder mögen der gegenseitigen Strafe zugeführt werden, zu entsprechen. Wenn hingegen nach dürfte die Erfüllung des Wunsch nach dem Kaiser Josef beabsichtigt geteilten Wunsch des Kaiserin und des Kaisers, die Kaiserin zu werden, die Königsbräutigam Herr der Situation. Das Argument, daß der König um so weniger etwas gegen die Meinungen unternehmen könne, als die Ehegatten sich „absolviert“ hätte, wird in diesem diplomatischen Streit als unzulässig bezeichnet: heißt so diese gar keine legale Berechtigung, sich in die inneren Angelegenheiten einzumischen, daß viel weniger, Reichsrecht freigesprochen. Die Kaiserin ist keine gerichtliche Instanz und darf in den Gang der, sei es zivilen, sei es militärischen, Justiz nicht eingreifen. Der Kaiser, Peter zurückzuführen, ist daher als unmöglich zu betrachten.

Der König, Regierung ist von den Mächten anerkannt worden, er selbst bleibt so lange aus dem Kreise der Monarchen ausgeschlossen, als er unter der Vormundschaft der Reichsregenten verbleiben wird und als diese seine Willen und seine Autorität beherrschen werden. Aus diesem Grunde mußte man im neuen Palais zu Belgrad den Entschluß fassen, den Eintrittsakt in den Sälen von Wien und Petersburg auf das nächste Jahr zu verschieben. In jenen Regierungen können jetzt nur die Reichsregierungen befinden, diesen ist aber jede Verbindung mit russischen und österreichischen Autoritäten unmöglich.

Zeit einigen Tagen wissen Belgischer Mütter viel und grüßelt aus Antwerpen zu melden, und die auswärtigen Mütter übersehen diese Nachrichten eine gewisse Kritik oder Ironie. Auf Grund guterwilliger Berichte ist zu hoffen, daß die meisten der Meldungen freie Erfindungen sind und nur den einen Zweck verfolgen, einer sehr feinsten oder offiziellen Divergenz jenseits der Grenze die Wege zu ebnen. Von Belgischer Seite wird die kriegerische Stimmung immer ungesünder, und es ist nicht zu bezweifeln, daß sie den König und seine Regierung mitreißt. Der Reichstag — so hofft man — werde die entnommenen Seitenhieben abwischen und den inneren Kämpfen, die sonst unermesslich zu sein scheinen, vorbeugen. Die tönende Divergenzpolitik hat Napoleon III. den Thron gekostet, wird sie dem Schattens König Peter billiger zu stehen kommen?

### Aus dem serbischen Reich.

Das Ansehen der serbischen Armee, welches der erste Ministerrat des Königs höchstens drei Jahre vor dem Abzug des kaiserlichen Ordensorganen nur ein Jahr auf ihrem Posten verbleiben dürfen. Der bisherige Vorstand der Militäraktion des

Freigeheimlichens, Oberstleutnant Mikosits, gegen den die letzten Angriffe der ungarischen Militärschicht gerichtet waren, ist zum Professor an der Militärakademie ernannt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Oberst im Generalstab, Majoritsch, ernannt worden.

### Türkei.

Die Anstreben. Trotz der eingelaufenen beruhigenden Nachrichten aus dem Orient hält man in Berlin noch an, schreiben daran fest, daß es nicht zum Bruch zwischen der Türkei und Bulgarien kommen wird.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Saloniki: Eine stärkere Bande aufständischer hat sich in das Berggebirge in der Nähe von Weinst zurückgezogen, aber erst den nächsten Truppen am Montag angegriffen, aber erst den Dienstag ab nach längerem Gefechte aus ihren Stellungen vertrieben worden. Die Aufständischen liefen 45 tote, darunter drei Führer, und viel Munition auf dem Schlachtfeld zurück; die Truppen hatten sieben tote und sieben Verwundete. Die Aufständischen haben auf der Nacht die Verwundeten mitgenommen.

Die „N. Fr. Pr.“ berichtet, daß Ausfall und Lieferverträge der Forie heftigste Vorläufe gemacht haben, die, wenn sie durchgeführt sind, erschaffen liegen, daß die Ordnung in Makedonien wieder hergestellt werde. Es sei beabsichtigt, die Durchführungen von Reformen von der Türkei so bald als möglich zu beginnen.

Nach Mitteilungen der Forie an die russische und die österreichisch-ungarische Kommissarien, die in Watat und Burgas versammelten Kommissarien, die Schiffen Schiffahrt, Karabulak, Dernaicicola (?) und andere angegriffen und in Brand zu setzen. Am 7. und 8. d. Pr. sind in den Wäldern Pusturik und Salacur die Wälder in Brand gekommen, bei denen viele Kommissarien, darunter die Wälder des Reichs und Korcor, getötet wurden. Bei Jelitina (zwischen Ilesab und Koprulak) sind Wälder gefunden worden, die für Aufschläge gegen die Eisenbahnen und Truppentransporten bestimmt waren.

Der Propaganda ist wiederbegegriffen. Die Wälder in der Forie sind sich in Bulgarien neue Wälder bilden, werden durch vertrauliche Nachrichten aus Sofia bestätigt. Etwa 4000 Makedonier sollen sich bei Striben und Dubniza verammelt haben, ihre Überzeugung seiens Bulgarien soll schwächer sein. — Seit mehreren Tagen finden im Sandbach Seres an dem Stranitsa-Defilee in der Umgebung von Seres heftige Kämpfe zwischen türkischen Truppen und Kommissarien statt. Letztere liegen angedeutet unter dem Kommando des Generals Gontschev. Einzelheiten fehlen. Es sind größere Truppenverstärkungen dorthin abgegangen. — Der angelegte Plan, in der Nähe der französischen Botschaft eine Gasexplosion herbeizuführen, bestätigt sich nicht.

Bisher sind in Konstantinopel ungefähr 200 junge Griechen, welche sich als Freiwillige gegen die bulgarischen Kommissarien gemeldet haben, aus Silirik, Bosphorus und anderen Orten angekommen. Der Sultan hat ihr Angebot angenommen, jedoch ist man wegen ihrer Verwendung in Verlegenheit, da man hat kein Geld zu auszukünnen, was ihnen, bei den vielen Freiwilligen unter türkischen Offizieren gebildet werden.

### Großbritannien.

Die Umbildung des englischen Kabinetts. Seit Donnerstag nachmittag sind anhaltend Gerüchte im Umlauf, daß die ersten Schritte zur Umbildung des Kabinetts getan seien. Die Gerüchte sind zweifelhafte Art: Erstens nämlich, Chamberlain sei zurückgetreten, und zweitens, der Finanzminister Ritchie, der Staatssekretär für Indien Lord Hamilton und möglicherweise noch einige andere Minister hätten ihr Amt zurückgetreten. Die Nachricht vom Rücktritt Chamberlains scheint glaubhaft zu sein. Wenn das der Fall ist, so wird, daß der Premierminister Balfour nicht weit genug geht, er gleiche es deshalb vor, jetzt von seinem Posten zurückzutreten, sei aber überzeugt, daß er nach einer gewissen Zeit die Nation für seine Abreise gemeldet werden. Der König befindet sich gegenwärtig in Walsmore; über seine Entscheidung ist noch nichts bekannt.

### Italien.

Eröffnung der Kammer in Mexiko. Die Kammer ist vor dem Präsidenten Diaz, dem die Bevölkerung lebhaftes Interesse bereitet, eröffnet worden. Die Sitzungen des Bundes sind überaus zahlreich.

### Chile.

Das neue chilenische Kabinet. Das Kabinet erklärt, es hoffe, die Ausgaben um 20 Millionen Pesos herabzusetzen und das Land auf eine gesunde finanzielle Grundlage zu stellen.

### Athen.

Aus Athen. Es bestätigt sich, daß der Vizekönig am 15. d. M. zurückgetreten ist. Mit der Führung der Staatsgeschäfte sind fünf Minister des Kabinetts betraut. Im ganzen Land herrscht Ruhe.

Die Haltung des Prinzen Ziching gegenüber den neuen russischen Bedingungen für die Räumung der Mandchurie bleibt zweifelhaft. Man glaubt allgemein, er habe sich so weit für die Annahme der Bedingungen engagiert, daß es ihm unmöglich werden dürfte, den Widrig auszutreten, es wird aber nicht für unmöglich gehalten, daß die Chinesen es ablehnen, die vorgeschlagenen neuen Verträge zu unterzeichnen.

### Aus Rioh und Fern.

Untersuchungskommission. Präsident Roosevelt hat eine Kommission von vier Männern, unter denen sich Rath Traumann und Arthur v. Brien befinden, eingelegt, um die Einwanderungsstation Ellis Island einer Untersuchung zu unterziehen.

Berzierung. Die Strafkammer in Chemnitz verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Verurteilten des Halleunfalls Buchholz bei Annaberg, Reinhardt, der angeklagt war, das Eisenbahnunglück am 24. Juli bei Buchholz, bei dem fünf Personen das Leben einbüßten und eine Reihe weiterer Personen verletzt wurde, verschuldet zu haben, zu neun Monaten Gefängnis. Von nun wurden sechs Wochen als durch die Untersuchung nicht verbüßt erachtet.

Der Luftschiff-Experte machte Donnerstag nachmittag mit seinem großen zigarrenförmigen Luftschiff eine erfolgreiche Fahrt über den Sund. Er brach fünf Uhr vom Strandpalast auf, umtreifte eine halbe Stunde später den St. Pauls-Deich und schlug dann die Richtung nach Norden ein, um in Nienborgh zu landen.

Entschädigungsforderung. Der New-Yorker Rechtsanwalt der Frau Cosima Wagner Javes hat den Direktor des Metropolitan Opera House Comrie auf Zahlung von 100 000 Dollars Entschädigung verklagt, weil Comrie ihn der Unethik und Betrugs beschuldigt habe.

Schiffsunfälle. Aus Norfolk wird gemeldet: Der Dampfer „Korby“ rettete einen Matrosen des gesunkenen Dampfers „Mexicano“, der sich als der einzige Überlebende der 22 Mann starken Besatzung dieses Dampfers an ein Zimmerhelfer gefluchtet war. — Nach einem Telegramm aus Demaritsch im Staat Maine ist dort ein Fischschoner mit 14 Mann untergegangen.

Begen bedeutender Verbrechen, die für die Polizei vorgekommen sind, ist der Chef der Polizei seines Amtes entbunden und durch einen Beamten des Sicherheitsdienstes ersetzt worden. Sämtliche Polizeibeamten sind ebenfalls abgesetzt worden. Die Urkunden dieser Absetzung werden amtlich bekanntgegeben werden. Der Präsident von Mexiko, Madero, welcher am vergangenen Tage eine gelobte Besichtigung durch die Wälder: Besucher von Friedrichsdorf hatten zur letzten Ruhestätte des eifersamen Kaiser

plern wollen, diese aber nicht nur verschlossen, sondern noch offen durch einen Stadtdrahtzug in weitem Umkreise abgebeugt wurden. Es sei ihnen zudem eröffnet worden, daß die Befestigung des Innern des Mausoleums unter seinen Umständen gestattet werde. — Diese Lage erklärt nicht zum erstmalig; es hat jedoch mit der fortwährenden Befestigung des Innern des Mausoleums. Für die Befestigung, wenn er sie verschlossen hält, lediglich den letzten Willen seines Vaters aus. „Ich will im Lobe sein „Glaubhaft sein“ hat der eifersame Kaiser bei Lebzeiten oft erklärt; die Durchführung dieses seines Willens hat er überdies durch festwillige Verfügung nach dem Tode seines Vaters in die Tat umgesetzt, die Befestigung des Innern des Mausoleums unter seinen Umständen gestattet werde, nach den rücksichtslosen Befehlenden, die Einbildung in das Innere des Mausoleums gewinnen wollten, dessen Keller wiederholt eingedrückt worden sind. — So erzählt der „Zgl. Bld.“ ein guter Bekannter des Kaisers Erbster.

Der Drogenmarkt in England. Nach schätzbaren als die Drogenmarkt nennt ein englischer Arzt die in England in beengter, erdender Weise zunehmende Sucht, Opium und ähnliche Betäubungsmittel zu nehmen. Ein ungeheurer Umsatz, Opium und andere Mittel ähnlicher Art zu nehmen, scheint das englische Volk ergriffen zu haben. Zeitlich sind nimen die Preise alles, was ihnen ein solches Vergnügen der Abwechslung der Abwechslung, und der dem Wert der Gesellschaftlichen zerrütteten Neuen gewährt. Arzneimittel werden genommen, um eine geistige oder körperliche Depression zu bekämpfen. Viele Ursachen tragen zu der heimlichen Ausbreitung der schrecklichen Gewohnheit bei. Inzwischen, schlechte Geschäfte, Verzweiflung und geistliche Hoffnungen sind begleitende Umstände des täglichen Lebens. Die Menschen bringen sich in Städten und leben fern von der reinen Luft und der Ruhe ländlicher Gegenden. Dann liegt sich der so abgebeugt und geistig deprimierte Mensch von Art ein Betäubungsmittel verschreiben, und schließlich nimmt er die ganze Zeit derer: ländlicher Mittel, von einem Opium, nachsichernd. Der gelegentliche Gebrauch einfacher Schlaf- und Betäubungsmittel führt schließlich zum Opium. Die subcutanen Einreibungen, Morphiuminjektionen und Koffeinpulver wirken schneller als die Trankmittel, und zum Teil tragen die Kerze die Bekanntheit herbei, weil sie unbekannt sind. Die Drogenmarkt nimmt die ganze Zeit derer: ländlicher Mittel, von einem Opium, nachsichernd. Der gelegentliche Gebrauch einfacher Schlaf- und Betäubungsmittel führt schließlich zum Opium. Die subcutanen Einreibungen, Morphiuminjektionen und Koffeinpulver wirken schneller als die Trankmittel, und zum Teil tragen die Kerze die Bekanntheit herbei, weil sie unbekannt sind. Die Drogenmarkt nimmt die ganze Zeit derer: ländlicher Mittel, von einem Opium, nachsichernd. Der gelegentliche Gebrauch einfacher Schlaf- und Betäubungsmittel führt schließlich zum Opium. Die subcutanen Einreibungen, Morphiuminjektionen und Koffeinpulver wirken schneller als die Trankmittel, und zum Teil tragen die Kerze die Bekanntheit herbei, weil sie unbekannt sind.

Personalanzeigen. — Reichen wachen. Dem Erbprinzen Heinrich XXVII. Reichs R. das Großkreuz des roten Adlerordens; dem Topographen a. D. Hermann Kempinski zu Ramstedt im Kreise Wolmirstadt, bisher bei der Landesaufnahme, der Königl. Kronorden vierter Klasse; dem pensionierten Eisenbahngänger Edward Finkler zu Sonderhausen, bisher in Gersfeld, dem pensionierten Hausbesitzer Karl Joseph von Schütz, zu Halle das Allgemeine Ehrenkreuz; dem Garnisonbauinspector Baurat Schneider in Halle der Charakter als Weichner Bauat, dem Lagerortinspiztor Dieberich in Magdeburg der Charakter als Rechnungsrat.

### Provinz Sachsen und Umgebung.

— Eisleben (Sachf. Meim.), 17. Sept. (Kaubanfall.) Auf die Perlenopist Eisleben-Neuhaus wurde in der Nacht zum Montag ein Mann anfallen verhaftet. In der Nähe von Bernburg, ein Mann aus dem Walde drei unbekannt Männer, von denen zwei den Wald in die Büchel füllten, während der dritte den Mann zum Boden herabziehen verurteilte. Der Mann machte aber von seiner Peitsche so ausgiebigen Gebrauch, daß die Begleitenden von ihrem Vorhaben abließen und wieder im Walde verschwand. — Annaberg, 17. Sept. (Anleihe.) Der Gemeinderat zu Annaberg hat, nachdem der Ankauf des Reichs Eisenbahngütervertrags bereits perfekt gemacht, die Aufnahme einer neuen Anleihe von 240 000 Mark beschlossen.

— Leutenberg, 17. Sept. (Tot aufgefunden.) In einem Schieferdach in der Nähe von Widenorf wurde der 18jährige Landwirt v. Klein aus Widenorf mit zertrümmertem Schädel und verbluteten Wunden tot aufgefunden. Die Leiche wurde am 15. Sept. um 15 Uhr in Leutenberg angeliefert, denn ein junges Menschenkind zum Opfer fiel, er zeigte sich getrennt nachmittag auf dem Grundstück Johannasstraße 4 in Döben. Der Weiger genannten Grundstücks, des Wauerpolster Wenzel, hatte neben dem im Keller erlegenen Bode offen, um leicht entzündbare Feuerungsmaterial frisch bei der Hand zu haben, einen großen Kasten Kohlen niedergelegt. Seine, sowie auch ein fremdes Kind belustigten sich nun damit, daß sie ein Spineleisen ergriffen und sich darin verletzten. Hierbei muß, wie das „Z. L.“ mitteilt, einer der Kinder auf den unglücklichen



